



adelma von vay



Adelma von Vay

## **DIE BEWEGER DER NATUR**

*Reflexionen aus der Geisterwelt*, I. Band 1873, pp. 216-218

Ganz spontane Kundgebungen  
(Schreibmedium Adelma)

Prispevki k odkrivanju zgodovine ezoteričnih tradicij - v izvirniku

---

### I.

Am 16. April 1873.

Ich rede mit dir, liebe Adelma, ein *Geist des Waldes*. Ich bin ein Natur-Geist. Ich finde auch dich in der Natur und traf dich im Walde, am Bach, bei den Blumen; dein Bild fand ich im Thau, all dort, wo ich bin und lebe. Ich will dir also aus Sympathie einfach und treu mein Leben beschreiben, schade, dass es hier in enger Stube geschehen muss und nicht in freiem Walde, unter'm blauen Himmel.

Frage: „*Was meinst du unter der Benennung: Natur-Geist?*“

Antwort: Ich meine damit, dass ich in der Natur, im Wald, in den Sonnenstrahlen, im Thau, im Blumenduft — lebe und bin.

Frage: „*Bist du nicht der Geist eines entschlafenen Menschen?*“

Antwort: Nein, nein — — — oder doch — ja, einmal war ich ein kleines Kind, das auf den Wiesen lebte, mit Blumen spielte. — Ja, ja — ich erinnere mich wohl! Siehe, ich war lange in keiner Stube, dir zuliebe, du Waldgeist Adelma — kam ich herein, um dir mein Leben zu erzählen. Eine eigentümliche Macht trieb mich da herein. Ja, ich war einmal ein Kind der Erde mit Fleisch und Bein, auf hoher Alp' zur Welt gebracht, dort, wo die Bergspitzen weiss wie Zucker ihre Eiszungen lechzend nach dem Himmelsbogen recken, ja dort, wo sich die Gamsen jagen, das Echo weit hinaus erschallt — wo der Heerden Glocken eintönig und ruhig klingen, dort wo nur eine kleine Holzhütte steht, die hübsche Sennerin allein den Sommer verlebt, dort kam ich zur Welt — zwischen Edelweiss und Alpenrosen, zwischen Kuh und Gemse, zwischen den Berges-zacken und dem blauen Himmelsbogen in einer Julinacht! Ich lebte — glaube ich — drei Jahre, blieb ein Kind der Natur. Ich kroch, blass und gelb, mit krüppelhaften Beinen auf den Bergabhängen herum, lächelnd, Blumen kosend, nichts empfindend von dem Elend, das mich umgab, der Brutalität, die mich darben, hungern liess, bis mich der gute Todesengel küsste und ich wieder ein freier Geist der Natur ward. Nun lebe ich im Sonnenstrahl, hier

ist meine Aufgabe. Millionen Geister leben und thun wie ich. — Die Erde, der Wald, die Wolken, der Nebel, die Luft, das Licht — alles ist von Geistern belebt — Geist-durchschwängert!

Frage: „*Kennst du Gott? Was ist dein Zweck?*“

Antwort: Ob ich Gott kenne! Diene ich Ihm denn nicht? Wie soll mich denn nicht die Grösse, Herrlichkeit und Liebe Gottes durchzittern und erfüllen? Ich, ein Wesen, durch Ihn geschaffen, soll ich Ihm denn nicht dienen in der Natur? — Von eurer Menschenweisheit weiss ich nichts, eure Bücher und Schriften kenne ich nicht; ich fühle aber die Weisheit Gottes in der Natur! Sie ist die Geist-bewegte, Geist-durchlebte Tochter, Schöpfung Gottes, das Bild Gottes, durch Ihn gezeugt. Ich lebe, walte, schaffe in der Natur, nach dem Gesetze, das mich leitet und dem ich gerne, willig folge, da es mich zu Gott bringt. Mein besonderes Amt ist, Wärme zu verbreiten. Ich und meine Millionen Schwester-Geister, wir, die Schaaren der Wärme-Geister, heilen das, was die Millionen Schaaren Kälte-Geister zerknittern. Wir rufen in's Leben, was sie erstarrten, und heilen, wo sie zu tödten glaubten. Wir schmelzen das Eis, treiben die Wellen, erwecken der kalten Erde Schoss, wir hauchen den erstarrten Gräsern und Blumen Leben, Farbe, Duft ein; wir erweitern die Brust des Kranken, geben Lebenslust dem müden Pilger! Wir nehmen viele starre Geister mit uns und bringen junge Wesen der Einverleibung zu. Wir leiten die Einverleibung des Seelenprinzipes, d. h. jenes Seelenlebens, welches zur Bildung, Erhaltung der Wärme dient. Wir erzeugen ausgleichende Fluide, auch Expansionen, wir treiben die Knospen auf, machen die Blüten erspriessen, die Früchte reifen. In meinem Gesetze heisst es „geben“ „nichts nehmen!“ und das thue ich! Wir verwandeln Hass in Liebe, Tod in Verklärung, nach dem Bilde unseres Schöpfers. — **Der Geist der Wärme.**

## II.

Am 17. April.

Der Geist der Wärme spricht noch einmal; liebe Adelma! Ich fühle, dass dir etwas in meinen Worten nicht recht wahr vorkömmt. Verstehe mich nur. Ich hinein Geist, so wie du, auch du wirst es als Geist so machen, wie ich: „in der Wärme, leben, wirken und selig sein.“ Wir sind erschaffen wie ihr, nur nehmen wir andere Wege, als ihr Menschen. Von Anfang an sah ich gleiche Geister dem ....